Über *Sphaeria phoenix* Kze. und die Gattung *Sarcoxyloa* Cooke.

Von F. Petrak (Wien).

Eine mir vorliegende, sehr reichlich aufgelegte Kollektion der *Sphaeria phoenix* Kze. bot mir Gelegenheit diesen, auch durch sein Vorkommen auffälligen, prächtig entwickelten Pilz genau zu untersuchen. Er wurde im Jahre 1827 von Weigelt in Surinam auf angebrannten Halmresten und Rhizomen grösserer Gräser gefunden. Berkeley und Curtis haben ihn seiner habituellen Ähnlichkeit wegen bei *Hypoxyloa* eingereiht. Unter diesem Namen wird er auch von Saccardo in Syll. Fung I, p. 482 (1882) angeführt. Er soll hier zuerst ausführlich beschrieben werden:

Stromata sehr locker zerstreut, sich oft zwischen den Blattscheiden am Grunde der Halme oder auf den Rhizomen neben einer Seitenwurzel entwickelnd, meist ganz vereinzelt, seltener zu zwei oder mehreren beisammen stehend, zuweilen auch sehr dicht gehäuft, und dann mehr oder weniger verwachsen, aber nur selten etwas zusammenfliessend, im Umriss rundlich oder elliptisch, oft etwas stumpfeckig und dann mehr oder weniger unregelmässig, bald nur ziemlich flach bald ziemlich dick warzen- oder polsterförmig, gelbbraunlich, durch die ziemlich stark, oft fast halbkugelig vorgewölbten, von den Mündungen schwärzlich punktierten Gehäuse kleinwarzig, 1.5—8 mm im Durchmesser, selten auch noch etwas grösser, mit breiter, flacher Basis dem Substrat aufliegend, in der Mitte plötzlich in einen kurzen, ca. 100—200 μ langen, 0.8—1 mm dicken, stiel- oder fussartigen, dem Substrat eingewachsenen Teil zusammengezogen. Das Stroma hat eine zäh fleischige Beschaffenheit, lässt sich in feuchtem Zustande leicht zusammendrücken und ist an der Oberfläche hell grau- oder gelbbraunlich gefärbt. Das mächtig entwickelte, auf Querschnitten eine fast reinweisse Färbung zeigende Grundgewebe des Stromas besteht aus einem sehr dichten Plektenchym von reich verzweigten, gekrümmten und verflochtenen, 4—9 μ dicken, sehr undeutlich septierten, stark lichtbrechenden, gelatinös-dickwandigen Hyphen. An den Stellen, wo die Hyphen senkrecht zu ihrer Längsrichtung durchschnitten werden, scheint das Gewebe pseudoparenchymatisch gebaut zu sein und aus rundlichen Zellen zu bestehen. Die gegen das Grundgewebe meist ziemlich scharf begrenzte Aussenkruste ist meist ca. 20—35 μ dick und besteht aus unregelmässig eckigen, ziemlich dünnwandigen, ca. 3—6 μ grossen, hell gelb- oder rotbräunlichen Zellen. Aussen zeigt sie keine scharfe Grenze, weil das Gewebe an der Oberfläche mehr oder

weniger rissig wird und kleinschollig oder fast krümelig abwittert.

Perithezien sehr dicht ein-, an manchen Stellen undeutlich zweischichtig angeordnet, dem Stroma mehr oder weniger tief eingesenkt, aber am Scheitel mit der deckenden Stromaschicht mehr oder weniger konvex vorgewölbt, kugelig, breit ellipsoidisch oder eiförmig, durch gegenseitigen Druck oft ziemlich stark abgeplattet und stumpfkantig, dann oft sehr unregelmässig, meist ca. 300—600 μ im Durchmesser, mit dem papillen- oder stumpf konischen Ostiolum punktförmig hervorbrechend. Peritheziummembran weichhäutig, ca. 20—25 μ dick, konzentrisch parallelfaserig gebaut erscheinend, aber aus zahlreichen Lagen von mehr oder weniger stark zusammengepressten, 4—12 μ grossen, ziemlich dünnwandigen, honiggelben oder gelbrötlichen Zellen bestehend. Aszi sehr zahlreich, zylindrisch oder keulig-zylindrisch, oben breit abgerundet, unten in einen kurzen Stiel verjüngt, dünnwandig, 8-sporig, p. sp. 90—110/10—12 μ . Sporen einreihig hintereinander liegend, länglich ellipsoidisch, beidendig stumpf abgerundet und mehr oder weniger verjüngt, gerade, selten etwas ungleichseitig, einzellig, schwarzbraun, mit einem grösseren oder mehreren kleineren Öltröpfchen und deutlich sichtbarem, ca. 0.5 μ dickem, glattem Episor, 12—18 μ , selten bis 20 μ lang, 6.5—10 μ breit. Metaphysen ziemlich spärlich, zart fädig, schon stark verschleimt und nicht mehr deutlich erkennbar.

Im Kew Bulletin 1957, p. 303, fasst Dennis den Pilz als *Xylaria* auf und bezeichnet ihn als *Xylaria phoenix* (Kze.) Dennis. Er identifiziert damit auch *Xylaria Kurziana* Curz. und *Kretzschmaria truncata* Pat. und bildet ihn auf Fig. 6 ab mit der Bemerkung „*Xylaria phoenix* from the type collection of *K. truncata*“ ab. Nach dieser Abbildung sind die Stromata dick scheibenförmig und entspringen mit kurzen Stielen einem gemeinsamen, längeren Stiel, weichen also schon durch dieses Merkmal von *Sph. phoenix* Kze. ganz ab! Die Stromata dieses Pilzes sind warzen- oder polsterförmig, oben mehr oder weniger, oft stark konvex, unten ganz flach und plötzlich in einen sehr kurzen, fussartigen, dem Substrat eingewachsenen Teil zusammengezogen.

Als *Xylaria* kann dieser Pilz mit Rücksicht auf die zäh fleischige Beschaffenheit des rein weissen, plektenchymatischen, aus stark gekrümmten und verflochtenen, gelatinös dickwandigen, Hyphen gebauten Stromas nicht gelten. Alle echten Xylarien haben ein festes, an der Oberfläche mit einer mehr oder weniger brüchig-kohligh werdenden Kruste überzogenes Stroma. *Sphaeria phoenix* Kze. kann daher nur als eine kleine, sonst aber mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Stromas ganz typische Art der Gattung *Sarcoxyton* Cooke in Grevillea, XII, p. 50 (1883), aufgefasst werden, mit der sie in allen generischen wichtigen Merkmalen völlig übereinstimmt. Die Typusart *Sarcoxyton compunctum* (Jungh.) Cke. weicht nur durch grössere Stromata ab, die bei dem Pilze aus Surinam in bezug auf Form und Grösse wissen

Hypoxyylon-Arten gleichen. *S. phoenix* muss deshalb als *Sarcoxyylon* eingereiht und *S. phoenix* (Kze.) Petr. comb. nov. genannt werden. Dazu gehören folgende Synonyme:

Sarcoxyylon phoenix (Kze.) Petr. comb. nov.

Syn.: *Sphaeria phoenix* Kze. ap. Fries. in *Linnaea* V, p. 541 (1880).

Hypoxyylon phoenix Berk. et Curt. in *Journ. Acad. Nat. Sci. Philadelphia*, N. S. II, p. 287, (1853).

Xylaria phoenix Dennis in *Kew Bulletin* 1957, p. 303.

Xylosphaera phoenix Dennis l. c. 1958, p. 105.

Auf Grund der hier mitgeteilten Tatsachen wird man die Gattung *Sarcoxyylon* jetzt ungefähr auf folgende Weise charakterisieren müssen:

Sarcoxyylon Cooke.

Stromata zerstreut, meist vereinzelt, polster-, warzen- oder knollenförmig, klein oder ziemlich gross, mit breiter, plötzlich verschmälert Basis sitzend oder nach unten verjüngt und in einen kurzen, dicken, stiel- oder fussartigen Teil übergehend, an der Oberfläche hell gelb- oder graubräunlich gefärbt, durch die Mündungen der mehr oder weniger konvex vorgewölbten Perithezien schwärzlich punktiert, von zäh fleischiger Konsistenz, aus einem weissen, plektenchymatischen Mark und einer dünnen, ziemlich kleinzelligen, gelbbraunlich oder gelbrötlich gefärbten Aussenkruste bestehend. Perithezien dicht ein- oder undeutlich zweischichtig angeordnet, vollständig eingesenkt. Peritheziummembran dünn- und weichhäutig, hell gelb- oder graubräunlich gefärbt, konzentrisch faserig-zellig. Aszi zahlreich, dünnwandig, kurz gestielt, 8-sporig. Sporen einreihig, ellipsoidisch oder eiförmig, meist gerade, beidendig stumpf, kaum oder schwach verjüngt, schwarzbraun, einzellig. Metaphysen ziemlich spärlich, zart fädig, bald verschleimend.

Die Gattung ist eine „hypocreoide“ Xylariacee und wurde deshalb von manchen Autoren auch als phaeospore Hypocreacee eingereiht und wird als solche auch von Clements und Shear in ihren *Genera of Fungi*, p. 280 (1931), angeführt. Nahe verwandt sind *Peridoxyylon* und *Engleromyces*. Die zuerst genannte Gattung unterscheidet sich nur dadurch, dass das Stroma über den Perithezien mit einer zusammenhängenden, von Shear als „Peridie“ bezeichneten Schicht überzogen ist, die später ganz unregelmässig zerreisst, und in grösseren Schollen abgeworfen wird. *Engleromyces* ist durch die mächtigen, auf lebenden Bambushalmen wachsenden, oft mehr als faustgrossen, lebhaft rostbraun gefärbten Stromata von *Sarcoxyylon* zu unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1961/1962

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Über Sphaeria phoenix Kze. und die Gattung Sacroxylon Cooke. 228-230](#)